



netzwerk mode textil

**Kapustka, Mateusz/Kirves, Martin/Sundberg, Martin (Hg.), Falten-Muster. Texturen von Bildlichkeit**, Textile Studies 9, Emsdetten/Berlin: edition imorde 2018, 174 S., 70 überwiegend farb. Abb., ISBN 978-3-942810-39-5, Texte vorwiegend deutsch, ein Beitrag englisch.



Der aus einer zweitägigen Tagung an der Universität Basel im Jahr 2013 hervorgegangene neunte Band der Zürcher Buchreihe *Textile Studies* widmet sich unter dem Stichwort *Falten-Muster* der möglichen Bedeutungs-Überlagerung von Falte und Muster im kunsttheoretischen Diskurs. Der Sammelband mit zehn Beiträgen von Wissenschaftler\*innen mit vorwiegend kunsthistorischem Hintergrund beinhaltet auch Artikel mit Bezügen zu eher unbekanntem wissenschaftlichen Disziplinen. Die Komparatistin Sabine Mainberger beispielsweise untersucht die Verbindung von Falte und Muster am Beispiel des russisch-amerikanischen Schriftstellers Vladimir Nabokov, der sich neben der Verslehre auch mit den Musterungen der Schmetterlingsflügel beschäftigt hat. Antje von Graevenitz wiederum entwickelt ihre „Faltologie“ (81) anhand einer Kuriosität der Niederlande, dem Kwabornament des 17. Jahrhunderts.

Ob in Kunstgeschichte, Medienwissenschaft, Visual Studies oder in der Bildenden Kunst: Die Phänomene des Gefalteten und Ornamentalen bzw. deren „paradoxe Disjunktion“ (Stefan Tinks, 147) sind in der Kunst „omnipräsent“ (ebd. 7), was unter anderem auch durch die im Band behandelten, aus über elf Jahrhunderten stammenden Artefakte deutlich wird. So finden sich beispielsweise ein Elfenbeinrelief aus dem Jahr 900 (Abb., 149), aber auch zeitgenössische Arbeiten wie Birgit Diekers textile Collage *Hirnschnitt 25/25* aus dem Jahr 2012 (Abb., 17). Ersteres setzt Stefan Trink in seiner Abhandlung über mittelalterliche Darstellungen von frei im Raum schwebenden Grab- und Gesichtstüchern christlicher Ikonografie in Beziehung zu den *Abakans* der polnischen Textilkünstlerin Magdalena Abakanowicz. Er hilft dabei die vielfach zwischen Ornament und Repräsentation der Natur Gottes changierende, rätselhafte Knoten- und Faltenstruktur mittelalterlicher Buchmalerei zu entschlüsseln.

Die Texturen von Bildlichkeit, die Martin Kirves als ein Ineinander von Darstellung und Struktur definiert (9), erforscht Helga Lutz anhand der in der mittelalterlichen Buchmalerei in Faltung dargestellten Brokatstoffe, welche vielfach in den Randzonen oder als Hintergründe von Texten und Bildern zu finden sind. Dies stellt die Frage nach einer geeigneten Lesart. Die in ihrem operativen Vermögen wie

dem Ummanteln und Einhüllen einer Buchseite dargestellten Falten können nach Lutz als operationale Art der Erfassung des heiligen Sinnes eines Textes angesehen werden. Solche prozessualen Bildentwürfe ziehen ein Oszillieren zwischen Material und Form nach sich und dieses Changieren arbeitet gegen eine aristotelische Prinzipienlehre in der Kunst, nach welcher sich das Material der Form zu unterwerfen hat. Der Brokat verlässt dadurch den Nebenschauplatz der Behübschung und wird zum Unterstützer des Textsinns. Ein ähnliches Anliegen verfolgt Nina Wiedemeyer, wenn sie mit *Buchfaltemuster* (23) die Materialität des Buches als gefalteten dreidimensionalen Raum einführt und die vielfach in Büchern vorhandenen, subtilen textilen ‚Präge‘-Muster untersucht.

So unterschiedlich die Forschungsprojekte sind, so unterschiedlich sind auch die einzelnen Beiträge. Die Varianzbreite der Annäherung an die Thematik des *Falten-Musters* erweist sich als überraschend. Argumentationslinien ergeben sich einerseits mit Bezug auf Philosophie oder Kunsttheorie, beispielsweise Gilles Deleuze oder Gottfried Semper, andererseits unterstützen naturwissenschaftliche Präsentationsformen wie Tabellen oder Modelle die Verdeutlichung der wissenschaftlichen Fragestellungen. Die im Band angebotene Bildauswahl hilft dabei sehr gut, die jeweiligen Gedankengänge nachzuvollziehen. Die Texte selbst sind teilweise fordernd, wobei stilistisch gesehen manche Autor\*innen durch ausufernde Satzkonstruktionen über beinahe ein Viertel der gesamten Seite einen konzentrierten Lesefluss eher behindern.

Text: © Monika Keller

Monika Keller für *netzwerk mode textil e.V.* (online seit 27.06.2019)